

Die Mitte des Fotos zeigt die englische Fußballerin Chloe Kelly im Strafraum, etwa drei Meter vor dem Tor. Sie trägt ein weißes Trikot und ihr blonder Pferdeschwanz fliegt in der Luft, während sie mit zurückgelehntem Oberkörper den Ball mit dem rechten Fuß in Richtung Tor schießt.

Die während des Finales der UEFA-Europameisterschaft der Frauen 2022 aufgenommene Szene zeigt mehrere Personen.

Links von Kelly beobachtet ihre Teamkollegin Lucy Bronze hoffnungsvoll das Geschehen.

Rechts neben dem Ball steht eine Verteidigerin der deutschen Mannschaft vor dem Tor und versucht, sich ihr irgendwie in den Weg zu stellen.

Im Hintergrund ist ein Ausschnitt der 87.192 Fans zu erkennen – ein Zuschauerrekord für ein Frauen-Länderspiel.

Sie sind in Rot und Weiß gekleidet und stehen erwartungsvoll auf der Tribüne.

Dieses Bild, das die Bruchteile von Sekunden festhält, bevor der Ball ins Netz rollt, ist nicht nur ein Foto von einem Tor.

Es steht für so viel mehr.

Es ist ein entscheidender Moment, der weit über das Wembley-Stadion hinaus nachhallte, der neue Maßstäbe gesetzt und die Landschaft des Frauensports für immer verändert hat.

Mein Name ist Marc Aspland, leitender Sportfotograf der Times und der Sunday Times, und ich habe dieses Foto von Kelly im Juli 2022 aufgenommen, die wenige Minuten später einen großen Sieg für ihr Land feiern und eine sportliche Revolution für Frauen und Mädchen im ganzen Land auslösen sollte.

Fotos wie diese lassen mich an den Vater des modernen Fotojournalismus, Henri Cartier-Bresson, denken.

Sein 1952 veröffentlichtes Buch trug den Titel „Images à la Sauvette“ (Der entscheidende Moment). Allein dieser Titel hat Generationen von Fotografinnen und Fotografen nachhaltig beeinflusst, mich eingeschlossen.

Der entscheidende Moment spielt in fast jedem Genre der Fotografie eine Rolle – vom berühmten Landschaftsfotografen Ansel Adams, Moonrise Hernandez, bis hin zu Neil Liefers ikonischem Bild, das Muhammad Ali zeigt, wie er den gefallenen Sonny Liston verspottet und brüllt: „Steh auf und kämpf, du Penner“.

Mein Sportredakteur erwartet jeden Tag von mir, dass ich einen Moment festhalte, der die ganze Geschichte eines Sportereignisses erzählt. Natürlich soll ich die Siegestore und die wichtigsten Gesprächsthemen festhalten, aber er verlangt auch, dass ich die 90 Minuten eines Spiels in einem einzigen Bild zusammenfasse, indem ich den entscheidenden Moment festhalte, der meiner Meinung nach ein ganzes Spiel – oder sogar ein ganzes Turnier – perfekt widerspiegelt.

Cartier-Bresson war ein stiller bis hin zu unsichtbarer Beobachter der Welt, die ihn umgab.

Mit unseren spiegellosen und geräuschlosen Canon EOS R3 Kameras fangen auch wir die Welt im Stillen ein, aber die Fortschritte in der modernen Kameratechnologie könnten nicht weiter entfernt sein von den 35mm-SLR-Einzelaufnahmen in Schwarz-Weiß aus der Zeit von Cartier-Bresson.

Obwohl unsere Technologien Welten voneinander entfernt sind, verfolgen wir dasselbe Ziel: Wir wollen den entscheidenden Moment einfangen.

Die Sportfotografie ist der Inbegriff dafür, dass ein Bild mehr als tausend Worte sagen kann.

Meine Redaktionskollegen bei der Times können sich Wiederholungen ansehen und ihre formschönen Artikel schon lange vor dem Abgabetermin verfassen, aber ein Fotograf hat nur ein Zweitausendstel einer Sekunde Zeit – ein Wimpernschlag dauert normalerweise eine Zehntelsekunde –, um den entscheidenden Moment eines Sportereignisses einzufangen. Für Sportfotografen gibt es keine Wiederholungen, und wenn du den entscheidenden Moment verpasst, ist er für immer verloren. Das Einfangen dieser entscheidenden Momente definiert auch uns als Fotografen.

Ein Blick auf die Arbeiten der besten Fotografen verrät oft, dass sie das perfekte Timing für einen entscheidenden Moment hatten. Ob ein flüchtiges Lächeln der frischvermählten Braut an ihren Ehemann, die Wolkenformation in der Morgendämmerung über einer weiten Landschaft, ein Raubvogel, der seine nächste Mahlzeit anvisiert, oder die Ausstrahlung eines Models auf dem Laufsteg – das alles sind entscheidende Momente.

Mit der Fotografie können wir einen Moment in der Geschichte einfrieren, um eine persönliche und zeitlose Erinnerung zu schaffen. Wir alle haben Fotos von unseren Kindern, als sie klein waren, die uns sofort in eine bestimmte Zeit und an einen bestimmten Ort zurückversetzen – auch das sind entscheidende Momente, die auf Bildern konserviert wurden.

Das führt mich zu diesem lauen Sommernachmittag am 31. Juli 2022, als das Finale der UEFA-Europameisterschaft der Frauen zwischen England und Deutschland in Wembley stattfand.

Die englischen Löwinnen trafen auf die achtmaligen Siegerinnen aus Deutschland, was zu einem Wendepunkt für den Frauensport werden sollte. Nach dem Ausgleichstreffer der Deutschen in der 79. Minute ging das Spiel in die Verlängerung und es drohte das von allen englischen Fans gefürchtete Elfmeterschießen.

Die Stimmung und die Emotionen unter dem Rekordpublikum waren überwältigend, und in der 110. Minute machte Kelly mit ihrem ersten internationalen Turniertor 56 Jahre Schmerz vergessen und holte den Sieg nach Hause.

Auch ein Schuss mit der Zehenspitze kann ein entscheidender Moment sein. Er zeigt Kelly, wie sie jede Sehne ihres rechten Beins anspannt, um den Ball über die Linie zu befördern und damit ein Turnier auf heimischem Boden zu gewinnen und den Sport für immer zu verändern.

Ich habe aufgehört, die vielen Fußballspiele zu zählen, über die ich im Laufe der Jahre berichtet habe, und oft sehen die Toraufnahmen sehr ähnlich aus.

Eigentlich bin ich kein großer Fan von Bildern aus der Kategorie „Mensch-schießt-Ball“, aber sie erzählen anhand eines Augenblicks eine Geschichte von den Siegern und den Besiegten.

Bei mir zu Hause hängt nur ein einziges Fußballbild an den Wänden.

Es ist das klassische Bild, auf dem Geoff Hurst seinen Hattrick in der Nachspielzeit mit einem donnernden Linksschuss vervollständigt und damit Englands historischen Sieg gegen Westdeutschland im Jahr 1966 besiegelt. Ein typischer „entscheidender Moment“.

Ein weiteres meiner Wandbilder stammt aus dem Archiv der Times aus dem Jahr 1954 und zeigt Roger Bannister, wie er mit der Brust das Zielband berührt und als Erster eine Meile unter vier Minuten läuft.

Aufgenommen wurde das Bild von William Horton, der in der Mitte der Aschenbahn stand und eine Glasplattenkamera im Format 5 x 4 Zoll benutzte.

Es ist ein Moment in der Geschichte mit Symbolcharakter.

Ich würde nicht im Traum daran denken, meine Arbeit auf eine Stufe mit den Werken von Cartier-Bresson zu stellen, aber Kellys einfacher Zehenspitzenschuss wurde zu einem entscheidenden Moment, einer Sechshundertstel Sekunde, die alles veränderte und den Frauensport für eine ganze Nation revolutionierte.

Dieser Moment repräsentiert nicht nur einen Sieg.

Er zeigt einen Triumph.

Für Chloe Kelly, für ihre Teamkolleginnen, für England und für Frauen und Mädchen auf der ganzen Welt.